

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

achtunddreißigster Jahrgang.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch die Expedition dieses Blattes für 1 Mark 25 Pf. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Corpusteile oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft). — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in Hohnstein Herr Bürgermeist. Hesse, in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rud. Wosse, in Frankfurt a. M. G. L. Daube & Co.

№ 53.

Schandau, Mittwoch, den 4. Juli

1894.

Amtlicher Theil.

Zum Vertreter des erblosen, anscheinend überschuldeten Nachlasses des am 17. Februar d. J. in Reinhardttsdorf verstorbenen Mühlenbesizers Heinrich Eduard Peschke, zu dem das Mühlengrundstück Folium 65 des Grund- und Hypothekeneuches für Reinhardttsdorf gehört, ist Herr Ortsrichter Carl Eduard Schinte daselbst bestellt worden. Schandau, den 2. Juli 1894.

Königliches Amtsgericht. Zht.

Nichtamtlicher Theil.

Politisches.

Zur Stunde befindet sich Kaiser Wilhelm, begleitet von seiner erlauchten Gemahlin, wiederum auf der gewohnten alljährlichen Reise nach Norwegen, in dessen wildromantischen großartigen Naturschönheiten der deutsche Herrscher immer am liebsten Erholung von den schweren und verantwortungsreichen Pflichten seines hohen Berufs zu suchen pflegt. Soweit bekannt, gedenkt der Monarch bis in die letzten Tage des Juli auf norwegischem Boden zu weilen, doch lauten die Angaben darüber, ob er dann noch einen kurzen Aufenthalt in England nimmt oder aus Norwegen direct heimkehrt, noch widerspruchsvoll. Die Kaiserin wird ihren hohen Gemahl nur bis Malmsö begleiten und sich von dort aus auf dem Aviso „Grille“ nach Swinemünde begeben.

Die Audienz, welche der französische Botschafter in Berlin, Herr Herbet, in Kiel beim Kaiser gehabt hat, wird vielfach bemerkt. Der Vertreter der französischen Republik drückte hierbei dem Kaiser den Dank der französischen Regierung für dessen warme Beileidigung anlässlich des tragischen Schicksals des Präsidenten Carnot aus, welche Antheilnahme des Monarchen in den Pariser Regierungskreisen wie in weiten Schichten der französischen Nation selbst einen ungemeinen Eindruck gemacht hat. Herr Herbet war an Bord der „Hohenzollern“, auf welcher die Audienz stattfand, Gegenstand mannichfacher Auszeichnungen seitens des Kaisers. U. A. wurde der Botschafter nebst seinem Sohne zur kaiserlichen Abendtafel gezogen; auch pflog der Kaiser auf dem Deck der „Hohenzollern“ während der am Donnerstag Abend stattgefundenen Corsofahrt eine lange Unterredung mit Herrn Herbet.

Noch einmal ist nach dem Schlusse des bairischen und des meiningenschen Landtages das Blümlein des parlamentarischen Lebens in Deutschland schwach aufgelaufen. An diesem Montag tritt der Landtag von Coburg-Gotha zusammen, um über verschiedene dringliche Angelegenheiten zu verhandeln, doch dürfte seine Verhandlungen schwerlich über die Grenzen des Herzogthums hinaus Interesse und Aufsehen erregen. Auch der Bundesrath ist noch versammelt, die vielfach gehegte Annahme, die am 28. Juni abgehaltene Plenarsitzung des Bundesrath würde die letzte in der laufenden Session sein, war verfehlt, indessen steht die genannte Körperschaft offenbar doch am Ende ihrer schon im vorigen October begonnenen Thätigkeit. Ob der Bundesrath vor Abschluss seiner Session noch den Reichstagsabschluss, betr. die Aufhebung des Jesuitengesetzes, zur Erledigung bringen wird, muß abgewartet werden. Im Uebrigen liegt gegenwärtig kein irgendwie bemerkenswerthes Ereigniß aus der inneren Politik vor, die sommerliche Ruhepause macht sich eben doch mehr und mehr geltend.

Der Dresdener Vierbock hat zu einer Beurtheilung einer ganzen Anzahl Dresdener Socialdemokraten auf Grund des bekannten Unfugparagraphen geführt. Der Gerichtshof erkannte gegen 41 Socialdemokraten wegen ihres Verhaltens im Vierbock auf eine Geldstrafe von je 40 Mk., ein weiterer in derselben Sache angeklagter Socialist wurde zu 15 Mk. Geldbuße verurtheilt.

Am Freitag sind in Eisenach der 22. deutsche Arzttag und in Hamburg der 3. allgemeine deutsche Journalisten- und Schriftstellertag zusammengetreten.

In dem kaum reparirten ungarischen Cabinet Werker ist schon wieder eine Krise ausgebrochen. Die vom Handelsminister Lufaco ausgearbeitete Vorlage über die Errichtung einer ungarischen See- und Flußschiffahrts-Gesellschaft hat die allerhöchste Genehmigung nicht gefunden, insofern Lufaco seine Entlassung eingereicht haben soll. Als sein Nachfolger im Handelsministerium wird der bisherige Minister des Inneren, Hieronimi, genannt, und als Ersatzmann des letzteren gilt Graf Stefan Tisza. Eine weitreichendere politische Bedeutung scheint dem Vorfalle nicht innewohnen.

Die neuesten Erhebungen über die Bluthat, welcher Präsident Carnot zum Opfer gefallen ist, lassen kaum mehr einen Zweifel daran übrig, daß ein förmliches anarchisches Complot zur Ermordung des unglücklichen Staatsmannes bestand. Eine officiöse Meldung aus Marseille besagt, es stehe nunmehr fest, daß eine Verschwörung zum Zwecke der Ermordung Carnots bestanden habe. Die Polizei sei den Mitherschworenen Caserio auf der Spur. Die letzte Versammlung der Verschwörer habe in Cetta stattgefunden, in derselben sei Caserio durch das Posa zu dem Verbrechen bestimmt worden. Die Verhaftung der Mitherschwörer stehe

nahe bevor. Hoffentlich gelingt es, die verbrecherischen Genossen des elenden Attentäters sämmtlich zu ermitteln und nebst dem Mordbuben selbst der wohlverdienten Strafe zuzuführen. Am Freitag hielten beide Häuser des französischen Parlaments ihre ersten Sitzungen seit der Wahl Casimir-Periers zum Präsidenten der Republik ab. Die Verhandlungen gingen im Senat wie in der Kammer lediglich mit den Ereignissen der letzten Tage zusammen. Mit lebhafter Zustimmung wurde hierbei im Senat die Aeußerung Challemel-Lacour entgegengenommen, daß die Beileidigungen anlässlich des Todes Carnots hoffentlich die Mißstimmungen beseitigen würden, welche zwischen Frankreich und ihm befreundeten Nationen entstanden seien. Selbstverständlich spielte hierbei der Redner auf die in Folge der jüngsten Ereignisse entstandenen französisch-italienischen Zwischenfälle an. Die Lösung der anlässlich der Demission des Cabinets Dupuy eingetretenen Ministerkrise ist noch einigermaßen unsicher. Dem Vernehmen nach hat Burdeau den Auftrag zur Bildung des neuen Cabinet abgelehnt, er gedenkt für das Kammerpräsidenten zu candidiren. Casimir-Perier ersuchte deshalb Dupuy, wiederum die Bildung des Cabinet zu übernehmen. Am Sonntag hat in Paris das Leichenbegängniß Carnots nach dem festgesetzten Programme feierlich und unter ungeheuerem Menschenandrang stattgefunden. Vertreter des deutschen Kaisers war der Botschafter Graf Münster.

Die Italienerhege in Frankreich hat in Italien beinahe eine Reihe von Protestdemonstrationen zur Folge gehabt, deren Fortsetzung jedenfalls auf das officiële Verhältnis zwischen Italien und Frankreich bedenklich zurückgewirkt haben würde. Städtischer Weise scheint es dem energischen Auftreten der italienischen Regierung gelungen zu sein, weitere Demonstrationen im Lande gegen Frankreich zu verhindern, was man auch in den Pariser Regierungskreisen voll anerkennt. Immerhin dürften die Ereignisse in Frankreich aus der hieraus resultirenden Verdringung zahlreicher Italiener eine bittere Empfindung im italienischen Volke zurücklassen.

Die monatelangen Kämpfe in der italienischen Deputirtenkammer um die Finanzmaßnahmen Crispi haben mit einem vollständigen Siege der Regierung geendet. Am Freitag genehmigte die Kammer sämtliche Artikel der Regierungsvorlage über die finanziellen Maßnahmen und nahm sodann in einer kurzen Abend Sitzung die Vorlage im Ganzen mit 180 gegen 74 Stimmen an. Nach Verlesung des Abstimmungsresultates wurde Crispi von vielen Deputirten lebhaft beglückwünscht.

Locales und Sächsisches.

Schandau. Der heute Mittwoch, den 4. Juli stattfindende Ausflug seitens der Section Schandau des Gebirgsvereins für die Sächs. Schweiz findet nach Wendischfähr, Porschdorf, tiefer Grund, Brand, Schulzengrund oder Waltertsdorfer Mühle, Waltertsdorf, Professorer Gräbels, Profien statt. Dauer 4 1/2 Stunden. Versammlung im Stadtpark vor Hotel „Künderhof“ um 3 Uhr. Als Führer hat sich Herr Bürgermeister Wied bereitwilligst erboten.

Ein großartiger Kunstgenuß steht dem hiesigen gebirglichen Publikum am morgenden Donnerstag, den 5. Juli, abends 7 Uhr im hiesigen Kurhausgarten bevor. Das Thomas-Roschat-Quintett von der kaiserl. Hofoper in Wien hat sich, indem es heute Mittwoch im Wiener Garten in Dresden auftritt, auch bereit finden lassen, hier in Schandau ein Concert unter gleichzeitiger Mitwirkung der hiesigen Kapelle zu veranstalten. Da ein derartiger Kunstgenuß bisher hieselbst noch nicht geboten wurde, so ist ein recht zahlreicher Besuch dringend zu empfehlen. Das Programm, sowie alles Nähere ist ersichtlich aus dem Inserat in heutiger Nummer.

Nächsten Montag, den 9. Juli abends 8 Uhr werden die Hofweiner Sängers (Alte Wundenthafer, gegründet 1854) im Saale des Hegenbarth'schen Etablissements ein humoristisches Concert veranstalten. Diese Gesellschaft, welche vor Kurzem sich durch einige neue vorzügliche Kräfte verstärkt hat, wird ihren alten guten Ruf durch die Darbietungen sicher zu wahren wissen. Das reichhaltige Programm bietet angenehme Abwechslungen. Wer sich einen genüßreichen amüsanten Abend verschaffen will, veräume es nicht, den Sängern einen Besuch abzustatten. Willets zu 40 Pf.

sind vorher im Hegenbarth'schen Etablissement, sowie bei den Herren Schönherr und Eisner zu haben.

Vom 1. Januar bis mit 30. Juni d. J. sind insgesamt 5283 beladene Fahrzeuge beim Kgl. Hauptzollamt zur Abfertigung gelangt.

Die Direction der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft läßt seit Kurzem von Schandau früh 5,45 ein Schiff nach Leitmeritz verkehren. Ebenso ist die Verbindung zwischen Herrnskretsch und hier um eine Fahrt vermehrt worden und zwar verläßt das Schiff Herrnskretsch abends 7 Uhr 40 Min.

Montag bis Mittwoch, 9.—11. Juli, feiert der Dresdner Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung in Dresden sein 50jähriges Jubiläum, auf eine reichgelegnete Thätigkeit zurückblickend. Montag Abend 1/2 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerbehause die erste Begrüßung statt, unter Vorträgen des Dresdner Männergesang-Vereins und Vorführung von Bildern aus Luthers und Gustav Adolfs Leben sowie aus Dresdens Geschichte. Dienstag Vormittag 9 Uhr ist die Festversammlung im Gewerbehause mit Vertheilung der großen Gedächtnisgabe; Nachmittag 1/2 5 Uhr Festgottesdienst in der Frauenkirche mit Predigt des als Prediger wie als Volkschriftsteller gleichhochgeschätzten und weithinbekannten Hofprediger Dr. Emil Frommel aus Berlin. Abends 1/2 8 Uhr Evangelische Volksversammlung im Gewerbehause mit Ansprachen von Vertretern der Diaspora und Vorträgen des Dresdner Lehrergesangsvereins. Mittwoch 9 Uhr wird die Festversammlung fortgesetzt und insbesondere über 11500 Mark Unterstützungen an evangelische Diasporagemeinden Beschluß gefaßt. Endlich schließt das Fest Mittags 1 Uhr mit einem einfachen Mittagmahl auf der Brühl'schen Terrasse. Der Vorstand des Hauptvereins bittet herzlich, daß zu dieser Jubelfeier nicht nur die drei stimmberechtigten Deputirten des Zweigvereins, sondern recht viele Männer und Frauen, die für die Sache des Gustav Adolf-Vereins ein warmes Herz haben, als Festgäste sich einfinden möchten. Sollten, wie bei dem reichhaltigen und anregenden Festprogramm zu hoffen steht, auch Mitglieder des Schandauer Zweigvereins geneigt sein, am Feste theilzunehmen, so brauchen sie sich nur bis Donnerstag Abend bei dem Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Grieshammer, anzumelden; sie erhalten dann Karten für reservirte Plätze in allen Festveranstaltungen.

Die freie Waldloge, Gesellschaft zur Unterstützung nothleidender Steinbrecher und zur Gründung eines Steinbrecherheims, ist durch die meist reichen Spenden ihrer Mitglieder und ungenannter Geber nunmehr in die Lage gekommen, den genannten Zweck bald zu verwirklichen. Wie schon früher berichtet, wird das Steinbrecherheim (Stift) in der Nähe von Schandau auf hoher, vom Walde umkränzter Elbhallehne seinen Standort erhalten. Auch im Monat Juni waren Mitglieder der Freien Waldloge zunächst bemüht, die zur Zeit im Elbsandsteingebiete unterstützten Personen zu besuchen, andererseits darüber Erkundigungen einzuziehen, wo Unterstützung nöthig sei.

Der Schiffsahrtverkehr auf der Elbe unterhalb Dresden gestaltete sich im Monat Juni wie folgt: Es fuhren in diesem Zeitraum durch die Niederwarthener Eisenbahnbrücke zu Thal: 94 Radschleppdampfer, 243 Personendampfschiffe, 70 Rettendampfer, 820 Rähne und 99 Flöße. Zu Berg fuhren im gleichen Zeitraum durch die Brücke 59 Rettendampfer mit 104 beladenen Rähnen und 205 unbeladenen Rähnen, 243 Personendampfschiffe, 109 Radschleppdampfer mit 212 beladenen Rähnen und 188 unbeladenen Rähnen.

Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“: Dresden, 26. Juni. Wenn auch im Allgemeinen sich das Geschäft in Hamburg noch ziemlich flau fortbewegt, so konnten doch in Getreide einige größere Posten geschlossen werden und da die sich anbietende leere Schiffsahrt mit der Zeit etwas abgenommen hat, waren die Schiffer in der Lage, ihre Frachtforderungen etwas zu erhöhen. Die in Hamburg gehandelten Frachten stellten sich wie folgt: nach Magdeburg für Getreide und Düngemittel 18 Pf., Reis 30 Pf., Stükgüter 35—50 Pf.; nach Schönebeck durchschnittlich 2 Pf. mehr; nach Alen-Wallwighafen für Getreide und Rohreisen 23 Pf., Futtermittel 26 Pf., Stükgüter 40—55 Pf.; nach Riesa Dresden für Rohreisen, Getreide und Düngemittel 35 Pf., Petroleum 35 Pf., Stükgüter 40—60 Pf.; nach Tetschen-Laube 10 Pf., nach Aussig 15 Pf. für 100 kg mehr als nach Riesa-Dresden. — In Magdeburg hat sich im Thalverkehr gegen die Vormwoche nichts geändert. Die Zuderfracht Magdeburg Hamburg verblieb auf 24—20 Pf.